

Horst Skoff im Interview

# Vom Steak zurück zur Wurstsemmel

Als die ATP die aktive Karriere von Horst Skoff beendete, wollte er vom Tennis nichts wissen. Nun bildet er in Kärnten Jugendliche aus.



**LAUFEND IM GESPRÄCH**

VON STEFFI GRAF

**KURIER:** Als aktiver Sportler steht man im Mittelpunkt. Vermisst du dieses Gefühl?

**Horst Skoff:** Nein, bei mir überwogen die negativen Seiten. Die Daviscup-Niederlage gegen Amerika war eine nationale Katastrophe. Es ist unangenehm, wenn 10.000 Leute sagen: Du bist ein Arschloch.

*Thomas Muster war stets der Musterschüler und du das schlampige Talent.*

Ich konnte und kann das nicht nachvollziehen. Wenn jemand 10 Jahre unter den Top 50 ist, kann er nicht schlampig sein. Dass ich aber nie so konstant und intensiv wie Tom trainiert habe, ist sicher ein Faktum.

*Hast du darunter gelitten, dass du immer an Muster gemessen worden bist?*

Ich hatte sicher diesen Druck: Da gibt es einen, der

ist einfach besser. Wärs du mit Musters Einstellung besser gewesen?

Ich musste anders arbeiten. Es gibt drei Typen von Spielern: Arbeiter, Talente und Genies – die trainieren weniger.

*Warst du also ein Genie?*  
Eher ein Talent. Warum haben wir jetzt keine Topstars? Weil jeder glaubt, man muss trainieren wie Muster. Man braucht nur 100-mal rechts und links laufen, um topfit zu sein. Die künstleri-



**Skoff einst und jetzt:** „In der Landesliga B verliere ich nicht.“

sche Freiheit kommt zu kurz. Eine Daviscup-Niederlage regt heute wenig auf. Hat Tennis seinen Reiz verloren?

Es gibt keine Publikums-magneten mehr. Die jungen Spieler sind zu brav. Schuld hat die ATP, weil sie für fehlendes Benehmen zu hohe Strafen angesetzt hat. Der Sport ist eine Show. Die Polarisierung Skoff – Muster

war perfekte Werbung. Wie beegnest du Thomas Muster heute?

Mit Respekt für seine Leistungen. Freund ist er keiner.

*Zu Ronnie Leitgeb hast du aber neuerdings ein gutes Verhältnis.*

Ich bin Spitzensportreferent des Kärntner Verbandes. Der Ronnie ist als Präsident im Grunde genommen mein Boss. Das war es auch schon.

*Wie lange wird es dauern, bis Top-Ten-Spieler aus Kärnten kommen?*

Sieben bis zehn Jahre. Wir sind in zwei Jahren mit dem Team der 10- bis 12-Jährigen bundesweit von der vorletzten auf die zweite Stelle vorgeückt. In den Top 10 sind 6 Kärntner.

*Wie bildest du Spieler aus?*

Sie beginnen früh mit mentalem Training. Und ich hole Ex-Profis wie Paulo Canne und Emilio Sanchez. Man kann nur vom Mount Everest erzählen, wenn man oben war.

*Ist es finanzierbar?*

Tennis ist schlecht positioniert. Wenn der Landeshauptmann erklärt, er suche Sponsoren für den FC Kärnten, dann ist es ja ein Hohn für alle anderen Sportarten.

*Hast du ihn um Unterstützung gebeten?*

Sicher. Er unterstützt uns in Form von 20.000 Euro seines Budgets. Am Ende bleiben 200 bis 300 Euro pro Kind, das ist zu wenig.

*Dein Engagement ist Liebhaberei?*

Ich verdiene auch Geld mit Tennis. Mit Trainerstunden und Platzvermietung.

*Was war deine größte Schwäche?*

Mein Umfeld. Ich bin jung aus Kühnsdorf in Kärnten gekommen, hatte keine Ahnung vom Geschäft. Die Trennung von Günther Bresnik war der Anfang vom Ende. Wir hatten uns gut ergänzt. Walter Lutschinger war die schlechteste Entscheidung meiner Karriere. So gerne ich ihn als Mensch habe. Nur PR-Termine, kein Training – das geht nicht.

*Wo siehst du bei Stefan Koubek und Jürgen Melzer Verbesserungspotenzial?*

Von Melzer weiß ich zu wenig, aber der Stefan sollte sich fragen, ob er überhaupt

Tennis spielen will. Er ist doppelt so gut wie ich es je war und trainiert nicht einmal 50 Prozent von dem, was ich trainiert habe.

*Würdest du als Daviscup-Kapitän die Zügel in die Hand nehmen?*

Wenn die Mannschaft stimmt, schon. Mit Koubek würde ich nicht arbeiten. Kämpfen ist eine Grundvoraussetzung, die ihm fehlt. Lieber gebe ich einem 15-Jährigen die Chance.

*Die Champions Tour ist kein Thema für dich?*

Ich erfülle die Qualifikation nicht. Man muss die Nummer eins gewesen sein, oder im Finale eines Grand-Slam-Turniers.

*Vermisst du etwas?*

Topfit zu spielen hat Spaß gemacht. Aber das Tour-Leben ist eine Scheinwelt. Bist du Top 50, ist es selbstverständlich, jede Woche viel zu verdienen.

*Wie ist es, wenn man am Boden der Realität landet?*

Ich habe als junger Mensch Wurstsemmeln gegessen. Dann habe ich nur mehr Steaks gegessen und jetzt esse ich halt wieder Wurstsemmeln. So ist es.

*Bist du wohlhabend?*

Das weiß ich nicht.

*Glücklich?*  
Ja, zum ersten Mal seit langer Zeit extrem glücklich.

*Du hast einmal erzählt, du hättest drei Freundinnen?*

Das stimmt nicht. Ich hatte viele Bekanntschaften, war aber immer loyal.

*Gibt es eine Beziehung?*  
Es könnte eine entstehen.

*Würdest du gerne ein Dancing Star werden?*

Ich bin kein Tänzer, trotzdem wäre es lässig.

*Gehst du noch zu Tennis-turnieren?*

Ich wollte in Australien ein Match ansehen und die ATP hat gesagt: „Herr Skoff, es gibt für Sie zwei Möglichkeiten: Kasse A oder Kasse B.“

## Nummer 18: Skoff war Weltklasse

**Horst Skoff** wurde am 22. August 1968 in Klagenfurt geboren. In der Weltrangliste war er 18. (Jänner '90), damit ist er Österreichs Nr. 3 hinter Muster (Nr. 1) und Schaller (17). Skoff verdiente 1,65 1.858 \$ Preisgeld und gewann vier ATP-Turniere: 1988 Athen (im Finale gegen Oresar/Jug), 1988 Wien (gegen Muster), 1990 Genf (gegen Bruguera/Sp), 1993 Båstad (gegen Agenor/Haiti). Im Daviscup hält er den Rekord des längsten Spieles seit Einführung des



Tiebreaks: 1989 verlor er gegen Wilander nach 6:44 Stunden 7:6, 6:7, 6:1, 4:6, 7:9. 1997 beendete eine umstrittene Doping-Sperre durch die ATP seine Karriere, Skoff prozessierte und gewann vor Gericht.

## ÜBERBLICK

### Fußball: Goalie Olejnik wechselt zu Falkirk

Österreichs Unter-21-Tor-mann Robert Olejnik wechselt von Aston Villa zu Falkirk. Der 20-Jährige sieht dort die Chance, in der obersten schottischen Liga einen Stammplatz zu ergattern. Innerhalb der zweiten deutschen Liga wechselt Stefan Maierhofer (24) von Koblenz zu Greuther Fürth.

### Fußball: Ancelotti bis 2010 beim AC Milan

Carlo Ancelotti, Erfolgstrainer von AC Milan, verlängerte seinen Vertrag bis 2010. Danach will er italienischer Teamchef werden. Ancelotti betreut den Champions-League-Sieger seit 2001.

### Fußball: 90.000 bei Beckham-Comeback

England und Brasilien trennten sich vor 90.000 Zuschauern im Wembley-Stadion mit 1:1. David Beckham gab sein Comeback im Team, spielte stark und bereitete mit einem Freistoß das 1:0 durch Terry vor (68.). Den Ausgleich erzielte Diego, der kleinste Mann auf dem Feld, per Kopf in der 92. Minute.

### Formel 1: Abschied aus Magny-Cours

Der GP von Frankreich findet laut Formel-1-Boss Ecclestone heuer letztmals in Magny-Cours statt. Ecclestone denkt an einen Stadtkurs in Paris oder sogar ein Rennen im Pariser Disney-Land.



**Bug an Bug:** Team New Zealand führt gegen die Luna Rossa

### Segeln: Neuseeland siegt um acht Sekunden

Erste Wettfahrt der Best-of-9-Serie im Finale des Louis Vuitton Cup vor Valencia: Dean Barker (Nzl) behielt gegen seinen Steuermann-Kollegen James Spithill (Aus) die Nerven und siegte nach eineinhalb Stunden um ganze acht Sekunden. Damit führt Team New Zealand gegen die Luna Rossa (Italien) mit 1:0. Der Sieger segelt Ende Juni gegen Titelverteidiger Alinghi um den America's Cup.

### Basketball: Cleveland liegt James zu Füßen

Dank der 48 Punkte von LeBron James steht Cleveland kurz vor dem größten Erfolg der Klubgeschichte. Cleveland gewann das fünfte Spiel in Detroit nach zwei Verlängerungen 109:107 und führt in der Best-of-seven-Serie des NBA-Eastern-Conference-Finales 3:2. James warf 2,2 Sekunden vor Ende den entscheidenden Korb. Der 22-Jährige kam auf 48 Punkte und erzielte 29 der letzten 30 Punkte seines Teams.

### Rallye: Subaru bedrängt die Favoriten

Abwechslung in der Rallye-WM. Bei der 8. Station in Griechenland bestimmt nicht das

Trio Loeb, Grönholm, Hirvonen das Tempo. Marcus Grönholm (Ford) führt zwar nach Tag eins, doch ihm sitzen Solberg und Atkinson mit den Subarus im Nacken. Manfred Stohl ist als Neunter nicht in den Punkterängen.

### Eishockey: Der jüngste Kapitän in der NHL

Sidney Crosby wurde von den Pittsburgh Penguins zum jüngsten Kapitän in der NHL-Geschichte ernannt. Der Kanadier war bei seiner Bestellung 19 Jahre und 297 Tage alt und übertraf damit Vincent Lecavalier (Tampa/2000), der 19 Jahre, 324 Tage war. Crosby gewann heuer die NHL-Scorerwertung und folgt als Kapitän dem 2006 zurückgetretenen Mario Lemieux.